

AMTS- UND MITTEILUNGSBLATT

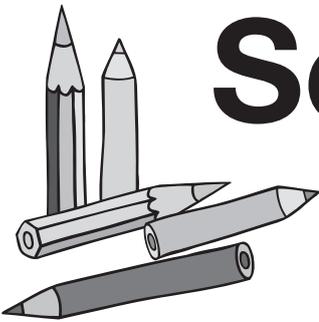
Gemeinde Großpostwitz

Gmejna Budestech

Ausgabe: 09 / 2020

www.grosspostwitz.de

05. September 2020



Schulanfang 2020

Unsere neuen Erstklässler



...mehr dazu auf Seite 3



Gemeindeleben

Den August

nutzten viele Familien, um in diesem „Jahr der Beschränkungen“ ihren Urlaub zu genießen, einfach Luft zu holen und all die Anspannung, die uns das letzte halbe Jahr begleitete, etwas in den Hintergrund zu drängen. Jedes Stück Normalität wurde dankbar angenommen und man sah, dass es den Menschen in anderen Gegenden ähnlich wie uns ergoht.

Nachdem sich das Infektionsgeschehen im Landkreis Bautzen derzeit sehr moderat darstellt, begrüße ich es außerordentlich, dass der Freistaat Sachsen in der nun geltenden Coronaschutzverordnung im Wesentlichen die „Ferienregeln“ beibehält, ja sogar die eine oder andere zusätzliche Möglichkeit eröffnet.

Und so erhielten unsere Erstklässler (wenn auch in einem anderen Rahmen, als wir es bisher gewohnt waren) am vergangenen Samstag ihre Zuckertüten und konnten mit ihren Familien diesen wichtigen Schritt ihres jungen Lebens feiern. Ich wünsche allen Schulanfängern viel Spaß beim Lernen und ihren Eltern die nötige Ruhe und Gelassenheit für die kommenden Jahre!

Am Montag begann dann für alle Schüler wieder der Regelschulbetrieb. Ich hoffe und wünsche uns allen, dass dieser möglichst für das ganze Schuljahr aufrechterhalten werden kann.

Quasi während des Druckes dieses Amtsblattes wird in Mehltheuer die neue Schwarzdecke auf die Straße aufgebracht und somit kann die Vollsperrung des Ortsteiles mit leichter - vor allem witterungsbedingter - Verzögerung aufgehoben werden (wir berichteten im letzten Amtsblatt von der Baumaßnahme). Ich danke allen Beteiligten, insbesondere der STRABAG, dem LASuV, der Telekom und unserem Eigenbetrieb Abwasserentsorgung Großpostwitz, für die konzentrierte Vorbereitung, partnerschaftliche Koordinierung sowie Baudurchführung und allen Anwohnern für das Verständnis hinsichtlich der baubedingten Einschränkungen.

Auch beim Bauvorhaben „Erweiterung Lessingschule“ (ehemaliges Hortgebäude) kamen wir im Endspurt ein paar Tage in Verzug. Materiallieferzeiten und die Verfügbarkeit einzelner Gewerke bremsen uns ein wenig. Der Schulbetrieb wird darunter nicht leiden. Wir hatten mit der Schulleitung bereits langfristig einen Zeitpuffer eingeplant, der uns nunmehr sehr zunutze kam. Wenn die Außenanlagen vollständig hergestellt sind, beabsichtigen wir, für alle Interessierten einen Tag der offenen Tür zu organisieren.

Die „Großen“ aus dem Kindergarten, die Anfang August in der Lessingschule ihr „Übergangsdomicil“ bezogen, haben dieses bereits sehr gut angenommen und fühlen sich dort sichtlich wohl. Natürlich spazieren sie auch regelmäßig zu ihrer „Hummelburg“ und können dort mittlerweile beobachten, wie schnell nun die Mauern des Anbaus wachsen. Wir werden das Geschehen weiter gemeinsam verfolgen.

Am Bahnhof sind die Rohbauarbeiten abgeschlossen, der Nordturm hat bereits neue Fenster und die Dachdecker widmen sich nun dem Mittelbau. Innen wird geputzt und weiter installiert. Täglich gibt es Neues zu entdecken. Das bedeutet jedoch auch, dass wir im Verlauf des Baus nun schon Vieles feststellen mussten, das vorab nicht sichtbar war und das kostenseitig zum Tragen kommt. So galt es, eine große Zahl von Dachsparren zu ertüchtigen oder zu ersetzen, mittlerweile quasi die gesamte Dachschalung zu erneuern oder die Gebäudestatik intensiv nachzubessern. Die Natursteinelemente und der Putz waren in einem schlechteren Zustand als planerisch erfasst und mussten umfangreich erneuert werden. Im Gemeinderat kamen wir angesichts der seinerzeit ersichtlichen Entwicklungen bereits Anfang des Jahres überein, zur Kostenreduzierung einige Abstriche im Bauprogramm vorzunehmen. Parallel

dazu konnte ich im Maiamtsblatt berichteten, dass uns ca. 324 TEUR Fördermittel vor allem für baukonjunkturell bedingte Mehrkosten bewilligt wurden. Dennoch müssen wir mit fortschreitendem Baufortschritt realisieren, dass den Gemeindehaushalt die „Schwächen“ des Gebäudes über dieses Maß hinaus stark fordern werden. Der Gemeinderat befasste sich in der laufenden Woche in einer Sondersitzung mit der Thematik. Sie wird uns sicher auch noch eine Weile begleiten. Mit Besonnenheit und Mut zu klaren Entscheidungen sollte es uns gelingen, die Situation zu meistern.

Bei der Baumaßnahme „Ausbau Ortsstraße Klein – Kunitz“ waren Mitte August die Durchlässe im Kreuzungsbereich fertiggestellt und konnten bei einigen Starkregenereignissen bereits ihre Funktionstüchtigkeit unter Beweis stellen. Aktuell laufen die Pflasterarbeiten und kleinere Angleichungen in den Randbereichen. Bald sollte also alles für den Asphaltsteinbau vorbereitet sein.

Einschränkungen des Straßenverkehrs werden uns die nächsten Monate sicher weiter begleiten. So begann der Breitbandausbau im Bereich Berge und wird demnächst auch auf der Landhaus- und Lindenstraße fortgesetzt. Im Herbst könnten die Fabrikstraße sowie die Cosuler Straße bis Cosul und einige weitere Bereiche folgen. Hierzu gibt es aber noch keine verbindlichen Terminanzeigen. Wir wurden weiterhin informiert, dass voraussichtlich im Oktober eine Erneuerung der Oberbauschichten (Asphaltdeck-, Asphaltbinder- und Asphalttragschichten) der B 96 zwischen Halbendorf und Eulowitz auf einer Gesamtlänge von 0,7 km vorgesehen ist. Wir müssen uns dort auf eine Vollsperrung einstellen. Genaue Termine und Umleitungsverläufe werden zeitnah bekannt gegeben.

Ich freue mich, dass der SV Oberland Spree am 30.08.2020 mit einem Heimspiel im Landespokal endlich wieder den regulären Spielbetrieb aufnehmen konnte. Das ist ein wirklich gutes Zeichen für unser Vereinsleben und bringt uns auch dort ein Stück Normalität zurück. Mein Dank gilt allen ehrenamtlich Engagierten, die dazu beitrugen, dass dieses mit vorausgehendem Training, Hygienekonzept und den nötigen Rahmenbedingungen möglich wurde.

Einen herben Verlust müssen der Unabhängige Seniorenklub Großpostwitz e. V. und der Männergesangverein Großpostwitz e. V. verschmerzen. Die Eheleute Zschocke haben sich entschlossen, nach Leipzig zu verziehen. Frau Dr. Katja Zschocke ist den regelmäßigen Amtsblattlesern als Verfasserin zahlreicher, unterhaltender Artikel über das interessante Leben unseres Seniorenklubs bekannt. Sie hat uns damit sehr bereichert und ich will Ihnen gern ihren engagierten Abschiedsartikel im heutigen Amtsblatt empfehlen, dem ich mich inhaltlich vollumfänglich anschließe. In Dankbarkeit für die Impulse, die die Eheleute Zschocke für das Großpostwitzer kulturelle Leben setzten, wünsche ich ihnen für die Zukunft alles Gute.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich einen guten September!

Ihr Bürgermeister Markus Michauk

Impressum

Amts- und Mitteilungsblatt der Gemeinde Großpostwitz, Herausgeber: Gemeindeverwaltung Großpostwitz, Gemeindeplatz 3, 02692 Großpostwitz, Verantwortlich für den amtlichen und nichtamtlichen Teil: Bürgermeister Markus Michauk. Der Inhalt der Beiträge, die namentlich unterzeichnet sind, entspricht nicht automatisch der Meinung der Redaktion. Satz, Layout, Druck & Anzeigenteil: Lausitzer Verlagsanstalt, Töpferstraße 5, 02625 Bautzen, Telefon: 03591 529380, E-Mail: satz@lausitzerverlagsanstalt.de, Vertrieb: Lausitzer Verlagsanstalt, Töpferstraße 5, 02625 Bautzen, Telefon: 03591 529380, E-Mail: satz@lausitzerverlagsanstalt.de



Amtliche Bekanntmachungen

Einladung zur öffentlichen Sitzung des Gemeinderates

Hiermit lade ich Sie, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, zur öffentlichen Sitzung des Gemeinderates, die am **Donnerstag, dem 10. September 2020, um 19:00 Uhr im Vereinsraum des SV Oberland Spree e.V., Ontex-Stadion, Spreetal 3 in 02629 Großpostwitz** stattfindet, recht herzlich ein.

Tagesordnung

1. Informationen des Bürgermeisters
2. Bürgerfragestunde
3. Protokollkontrolle
4. Feststellung Jahresabschluss 2019 des Eigenbetriebes „Abwasserentsorgung Großpostwitz“
5. Beratung und Beschluss über die Verwendung der pauschalen Zuwendungen zur Stärkung des ländlichen Raumes im Freistaat Sachsen für das Jahr 2020
6. Beratung und Beschluss zur Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes „Raschaer Berg“
7. Beratung sowie Abwägungs- und Satzungsbeschluss zur 1. Änderung des Vorhaben- und Erschließungsplanes „Cosuler Straße“ als Teilaufhebung
8. Vergabe von Planungsleistungen „Buswendeplatz und Umsteigepunkt in Großpostwitz; Pilgerschänke“
9. Beratung und Beschlüsse zur Annahme von Spenden
10. Vergabe von Nachträgen zu Bauleistungen
11. Verschiedenes und Anträge aus dem Gemeinderat

Dem öffentlichen schließt sich ein nichtöffentlicher Teil an.

Michauk, Bürgermeister

Schulnachrichten

Schuleinführung am 29.08.2020



Letzten Samstag war es wieder einmal so weit. 24 ABC-Schützen konnten wir in unsere Lessing-Grundschule aufnehmen. Schick herausgeputzt und mit erwartungsvollen Gesichtern betraten die Kinder den Festsaal im Erbgericht Eulowitz. Da es doch das ein oder andere Mal in diesem Sommer geregnet hatte, sind zum Glück

der Schulanfänger zwei stattliche Zuckertütenbäume gewachsen. Und wie es sich für einen richtigen Schulanfang gehört, gab es auch ein kleines Programm, vorgetragen von den Kindern der Klasse 3 unter der Leitung von Frau Mann. An dieser Stelle möchte ich meinen herzlichen Dank an alle Beteiligten – die Programmkinder/Eltern, den Bauhof, Frau Freund und Herrn Meier vom Hort sowie mein Lehrerkollektiv - für die super Unterstützung ausrichten.

Personelle Veränderungen gibt es in diesem Schuljahr auch in unserem Lehrerkollektiv. Zwei neue Kolleginnen verstärken unsere Reihen. Frau Marschner übernimmt die Klasse 4, da Frau Krooß ihren wohlverdienten Ruhestand antritt. Frau Lebsa ist Klassenlehrerin der ersten Klasse. Ich wünsche den beiden neuen Kolleginnen Freude und Kraft bei ihrer Arbeit und Frau Krooß viel Gesundheit und schöne Stunden im neuen Lebensabschnitt.

D. Rindock, Schulleiterin



NEUES AUS DER FREIEN CHRISTLICHEN SCHULE SCHIRGISWALDE

Ein ganz besonderer Absolventenjahrgang

... war der des Jahres 2020 und wird als solcher an der Freien Christlichen Schule Schirgiswalde in Erinnerung bleiben. Für die Schüler und auch die Lehrer unserer 10. Klasse war die Zeit der Prüfungsvorbereitung und der Prüfungen selbst mehr als ungewöhnlich. Zeitweilige Schulschließung im März und April und die folgende Umstellung auf digitalen Unterricht kamen ziemlich überraschend und stellten sich als neu, herausfordernd und sicher auch für manchen schwierig dar. Doch die Ergebnisse können sich sehen lassen. Alle Zehntklässler meisterten die Prüfungen für den Realschulabschluss mit Bravour und durften am 11. Juli 2020 ihre Abschlusszeugnisse als stolze Absolventen in Empfang nehmen. Wenn auch leider der traditionelle Abschlussball nicht stattfinden konnte, boten die feierliche Zeugnisübergabe und der sich anschließende Sektempfang dennoch einen würdigen Rahmen.

Durch den Bürgermeister der Stadt Schirgiswalde-Kirschau, Herrn Sven Gabriel, wurden die **Leistungsbesten des Jahrgangs** geehrt: **Lydia Wemme, Marcel Reinisch und Alexander Benedix Robles**. Für das **hervorragende Engagement der Absolventen Lydia Wemme, Florian Mattig und Annika Wende** fand Herr Andreas Trepte, Vorsitzender des Christlichen Schulvereins Schirgiswalde e.V., würdige Worte.



Die Schüler und Lehrer der Freien Christlichen Schule gratulieren allen Absolventen sehr herzlich und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Marschner, Foto: J. Gnauck

Neues aus unseren Vereinen

Unabhängiger Seniorenklub Großpostwitz e. V.

Veranstaltungsplan September 2020

- Mittwoch, 09.09. Grillen zum Saisonbeginn und Geburtstagsfeier für Juli und August in Ebendörfel, Beginn 15.00 Uhr
- Dienstag, 15.09. Gymnastik im Klub (bitte großes Handtuch und dünnes Tuch mitbringen)
- Mittwoch, 16.09. Skat, Treff mit Frau Schwanitz
- Montag, 21.09. Bowling in Bautzen
- Dienstag, 22.09. Spielesachmittag
- Mittwoch, 23.09. Skat
- Mittwoch, 30.09. Skat

Die Anfahrt nach Ebendörfel erfolgt mit Privat-PKW und wird individuell vereinbart. Ansonsten gelten noch immer die besonderen Schutzvorkehrungen wegen der Corona-Pandemie (Mund-Nase-Masken, Abstandsregelungen, begrenzte Teilnehmerzahl).

Veranstaltungen in der Begegnungsstätte beginnen in der Regel 14 Uhr, Die Skatfreunde treffen sich 13:30 Uhr.

Vorschau für Oktober

- Mittwoch, 07.10. Skat

Endlich wieder eine Busausfahrt



Für 28 Seniorinnen und Senioren war es am 11. August so weit. Die geplante Ausfahrt „ins Grüne und Blaue“ konnte stattfinden. Ein frohgestimmter Busfahrer der Firma S. Wilhelm, der uns schon gut bekannte „Eggi“, holte die Mitfahrer an den einzelnen Zustiegsstellen ab.

Technisches Highlight dabei: der absenkbare Lift für ein leichteres Einsteigen gehbehinderter Personen.

Dann ging es bei strahlendem Sonnenschein los.



Erstes Ziel war die „Buschmühle“ in Ohorn, ein wunderschöner Landgasthof, gleich neben einem Naturbadeteich. Baden oder Boot fahren waren wir zwar nicht, Kaffee und Bäckerkuchen schmeckten aber hervorragend und viele gönnten sich auch noch ein Eis.

Die Weiterfahrt führte uns an der Burg Stolpen vorbei, die im Sonnenlicht glänzte, während über dem Bus ein starker Regenguss nieder ging. Leider kamen wir beim Kunsthandwerkermarkt Ratags in Langenwolmsdorf erst kurz vor Ende der Öffnungszeiten an, sodass nur ein kleiner Rundgang im Gelände möglich war. Viele, die früher schon einmal da waren staunten, wie sich das Außengelände verändert hat und mit verschiedenen Geschäften eine „Erlebniswelt“ geschaffen wurde.

Im Anschluss fuhren wir noch ein Stück durch den Landkreis Sächsische Schweiz/Osterzgebirge, um über die Hohwaldstraße wieder in die Lausitz zu kommen. Busfahrer Eggi hatte sich noch einen kleinen Höhepunkt im wahrsten Sinne einfallen lassen, indem er seinen Bus steil nach oben in den Ort Weifa lenkte. Von Weifa, das schon mehrfach als besonders schönes Dorf ausgezeichnet wurde, bot sich ein herrlicher Blick über das Lausitzer Bergland. Bei einem weiteren Halt in Neuschirgiswalde blickten wir zur Crostauer Kirche. Letzter Haltepunkt war die „Erntekranzbaude“ in Oppach, wo wir erst einmal über die vielen parkenden Autos staunten und der Busfahrer Egbert Kühn eine Meisterleistung vollbringen musste, um für unseren Bus ein Parkflecken zu finden. Deutlich zu merken: Es ist Ferienzeit und es gibt viele Deutschlandurlauber und viele Wespen gibt es auch. Trotz alledem war der Aufenthalt dort ein schöner Abschluss der Ausfahrt. Ein herzlicher Beifall dankte dem Busfahrer und der Firma S. Wilhelm für die prima organisierte Reise.

Katja Zschocke



Danke für eine schöne Zeit

Dies ist vermutlich der letzte Artikel, den ich für das Großpostwitzer Amts- und Mitteilungsblatt schreibe. Mein Mann und ich ziehen nach Leipzig.

In 57 kürzeren und längeren Artikeln habe ich in den letzten drei Jahren über das Klubleben bei den Senioren berichtet.

Da ich nicht in Großpostwitz zur Schule gegangen bin, sowohl mein Mann als auch ich immer auswärts gearbeitet haben und nur unser jüngster Sohn für kurze Zeit hier zur Schule ging, war es recht schwierig, als Zugezogene Kontakte im Ort aufzubauen. Zumal wir 27 Jahre ganz am Ortsrand wohnten. Meinem Mann und auch mir gelang dies erst, als wir uns einem hiesigen Verein anschlossen. Mein Mann war über 15 Jahre Mitglied im Männergesangsverein und ich wollte mich nach dem Eintritt ins Rentenalter auch gern im Ort engagieren. Der Heimatverein hatte sich kurz vorher aufgelöst, aber der Seniorenklub suchte neue Mitglieder. Und Senior war ich ja nun!

In den vergangenen drei Jahren habe ich so viele sympathische und aufgeschlossene Frauen und Männer der Gemeinde und ihrer Ortsteile kennen gelernt, von ihren Erlebnissen und Erfahrungen, ihrem Humor und ihrer Lebensklugheit profitiert, wie all die Jahre vorher nicht. Und es gab wunderbare gemeinsame Veranstaltungen, über die ich gern berichtete (wobei im Amtsblatt immer nur von einem Teil der Aktivitäten erzählt wird). Und ich konnte mich auch selbst einbringen, mich ehrenamtlich engagieren, was mir großen Spaß machte.

In meinen letzten Berufsjahren als Lehrer unterrichtete ich überwiegend in der Pflegeausbildung. Ich habe mit jungen Menschen überlegt, wie man die Lebenszeit und den Lebensraum älterer Menschen sinnvoll bereichern kann. Insofern waren viele Erlebnisse im Klub auch noch mal eine Bestätigung für die Sinnhaftigkeit des Gelehrten.

Was mich bewegt, diese Zeilen zu schreiben ist die Tatsache, dass man oft hört „in Großpostwitz ist nichts los“ oder „hier tut sich aber auch gar nichts“. Spricht man gleichaltrige oder wenig ältere Personen an und lädt sie ein, doch in den Klub zu kommen, da sei jede Woche was los, oft sogar an mehreren Tagen in der Woche, ist die Reaktion meist gleich. „Seniorenklub, dafür fühle ich mich noch zu jung!“ Ja, wann ist man denn nicht mehr „zu jung“? Mit 70 oder 75, mit 80 oder 85?

Der Klub braucht jüngere Mitglieder, solche die sich irgendwo anschließen wollen, solche, denen zu Hause manchmal „die Decke auf den Kopf fällt“, solche die sich einbringen wollen und können, solche die vielleicht selbst mal eine Veranstaltung mitgestalten würden. Oder auch die, die einfach mal jemanden zum Reden brauchen. Jeder hat doch schon viel erlebt, Schönes und weniger Schönes, Reisen oder Geschichten aus der Geschichte, viele können gut singen, erzählen, basteln, vorlesen oder malen. Oder man tauscht Rezepte aus, macht sich mit WhatsApp vertraut, berät einander und, und, und.

Keiner muss alles mitmachen, jeder entscheidet für sich, was er mag und was nicht, dafür gibt es die Veranstaltungspläne.

Aber ein Klub existiert nur solange, wie er Mitglieder hat. Und für die inzwischen 80- oder 90jährigen langjährigen Mitglieder, die den Klub früher aktiv mitgestaltet haben, ist es wichtig, dass es „jüngeren Nachwuchs“ gibt.

Ich möchte die Zeit im Klub jedenfalls nicht missen, vielleicht hat man das meinen Artikeln auch ein bisschen angemerkt.

Es wird niemand von außerhalb ein lebendiges Kultur- und Klubleben ins Dorf bringen. Das muss man selbst wollen und es tun.

(Entschuldigung, das klingt ziemlich „lehrerhaft“, aber ich denke, es ist so.)

In diesem Sinne wünschen wir dem Unabhängigen Seniorenklub

Großpostwitz e. V. und dem Männergesangsverein Großpostwitz e. V. eine gesicherte Zukunft und allen, die sich für die Gemeinde einsetzen alles Gute.

Wir hoffen, übers Internet auch aus der Ferne viel Neues, Schönes und Interessantes aus Großpostwitz zu erfahren.

Dr. Katja und Dr. Rainer Zschocke

Die kleinsten Großpostwitzer treiben`s bunt

Wieder einmal hat sich die Großpostwitzer Krabbelgruppe bei schönstem Sonnenschein auf dem Spielplatz getroffen und es war so einiges los. So manches kleine Krabbelkind ist mittlerweile ins Laufen übergegangen, andere bestaunten das bunte Treiben gemütlich von ihrer Decke aus. Denn bunt wurde es im wahrsten Sinne des Wortes:



Wir gestalteten einen gemeinsamen Baum mit den Fußabdrücken der Kinder. Jetzt kann sich jeder, der Teil des Krabbeltreffs war, ist oder wird, verewigen. Das gemeinsame Kunstwerk wird die Gruppe von nun an begleiten, um den Baum mit weiteren bunten Fußabdrücken stetig wachsen zu lassen.

Da nun einige Kinder bald in die Krippe gehen werden, begrüßen wir gern neue Familien, die unsere gemütliche Gruppe bereichern wollen.

Wir treffen uns jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 9.30-10.30 Uhr.

Aktuell finden die Treffen noch auf dem Spielplatz in Großpostwitz statt. Sobald das Wetter dies nicht mehr zulässt, ziehen wir wieder in die Begegnungsstätte im Spreetal um.

Bei Fragen könnt ihr euch gern bei krabbelgruppe-gpw@web.de melden.

Wir freuen uns auf euch!!

Kathleen Schuster

Das sollten Sie wissen

Bundesweiter Warntag

Am 10. September 2020 findet der erste bundesweite Warntag statt. Dazu werden in ganz Deutschland Warn-Apps Anwendung finden, Sirenen heulen, Rundfunkanstalten ihre Sendungen unterbrechen und Probewarnungen auf digitalen Werbetafeln erscheinen. Ziel des Aktionstages ist neben der Sensibilisierung der Bevölkerung für das Thema Warnung insbesondere die Vermittlung der Bedeutung der Sirensignale. Außerdem soll der bundesweite Warntag dazu beitragen, die Akzeptanz und das Wissen um die Warnung in Notlagen zu erhöhen und damit die Selbstschutzzfähigkeit der Bevölkerung zu unterstützen. Gleichzeitig dient der Warntag dazu, die vorhandenen technischen Systeme zur Warnung zu testen und zu prüfen.

Auf der Website www.bundesweiter-warntag.de sind online Informationen zum Warntag verfügbar. Unter anderem wird erklärt, in welchen Fällen und auf welchen Wegen die Bevölkerung in Deutschland gewarnt wird. Eine Länderkarte ermöglicht mit einem Klick den Überblick über Regelungen zur Warnung in den einzelnen Bundesländern. Das integrierte Service-Portal auf der Website mit Informationsmaterial soll Kommunen dabei unterstützen, vor Ort über den Warntag und allgemein über das Thema zu informieren.

Hintergrund:

Bund und Länder haben im Rahmen der Innenministerkonferenz 2019 gemeinsam beschlossen, ab dem Jahr 2020 jährlich an jedem zweiten Donnerstag im September einen bundesweiten Warntag stattfinden zu lassen. Er soll dazu beitragen, die Akzeptanz und das Wissen um die Warnung der Bevölkerung in Notlagen zu erhöhen. Wer rechtzeitig gewarnt wird und weiß, was zu tun ist, kann sich in einem Notfall besser selbst helfen. Zur Warnung der Bevölkerung nutzen Bund, Länder und Kommunen alle verfügbaren Kommunikationskanäle: so etwa das vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) betriebene Modulare Warnsystem (MoWaS) und die Warn-App NINA, eine Vielzahl von Medien und Rundfunksendern bis hin zu Sirenen und Lautsprecherdurchsagen vor Ort.

Stefan Hentschke
Brandamtmann

Sachgebietsleiter Brand- und Katastrophenschutz

Kann der Wald noch gerettet werden?



In Großpostwitz hat man fast von überall aus einen schönen Blick auf das Oberlausitzer Bergland. Doch der Anblick des Waldes wirft Sorge und Fragen auf. Kerstin Kunath hat bei einem Fachmann in Bautzen nachgefragt, wie es um den Wald steht. Frank Dietrich, vom Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Oberlausitz beantwortet ihre Fragen.

Herr Dietrich, auf welchen Bergen um den Ort Großpostwitz herum, sehen Sie das größte Waldsterben? Welche Baumarten sind am meisten betroffen?

Die Waldbesitzverhältnisse sind geprägt von Privatwald und Wald der Kommunen bzw. Städte. Ringsum den Ort mussten in den vergangenen Jahren aufgrund der außergewöhnlichen Dürre und des fortschreitenden Schadgeschehens, welches bis jetzt anhält, flächenhaft Bäume entnommen werden. Besonders betroffen waren im letzten Jahr die Südseiten und Kuppen folgender Berge: Drohberg, Czorneboh, Mönchswalder Berg, Sonneberg, Herrnberg, Großer Picho usw.. Das Schadgeschehen zeichnet sich nun auch auf den Nordseiten ab. Besonders betroffen sind mittlere bis starke Baumhölzer der nicht standortgemäßen Gemeinen Fichte, die leider einen Großteil im hiesigen Gebiet ausmacht. Die Europäische Lärche zeigt ebenso Vitalitätsverluste und leidet unter Trocken- und Hitzestress, so dass Schaderreger leichtes Spiel

haben. Rotbuchen zeigen besonders auf flachgründigen Standorten, Südseiten der Berge und Kuppenlagen Trockniserscheinungen bis hin zum Totalausfall. Dieses Jahr hatten wir ungewöhnliche starke Spätfröste, die die flächenmäßig größten Schäden an der Verjüngung seit 1990 anrichteten.

Herr Dietrich, worin sehen Sie als Fachmann die Gründe für die Misere? Ist es tatsächlich der Klimawandel, also die zunehmende Trockenheit und dass sich damit der Borkenkäfer schneller ausbreiten kann?

Eindeutig ja! Der Klimawandel, der besonders in Mittel- und Ostdeutschland die Niederschläge sinken lässt, hat große negative Auswirkungen auf die Vegetation. Die Kombination aus erhöhter Temperatur und Verdunstung, früherer Beginn der Vegetationsperiode, weniger Niederschlag, keine tiefen Wintertemperaturen erhöht die Gefahr des Befalls der Bäume durch verschiedenste Schadorganismen. In unserer Region profitieren besonders die Borkenkäfer von den Gegebenheiten. Dadurch sind sie nun fähig sich schneller und öfters fortzupflanzen, als noch vor zehn Jahren. Die Bäume, besonders Flachwurzler wie die Fichten, sind durch den ausgetrockneten Boden nicht mehr in der Lage die anfliegenden Borkenkäfer auszuharzen, weil ganz einfach kein Wasser mehr zur Verfügung steht. Die Folge sind großflächig absterbende Baumbestände. Zudem sind in vielen Nadelholzbeständen die Stammzahlen pro Hektar zu hoch, sodass eine zu hohe Konkurrenz um das wenige Wasser besteht.

Können wir das Waldsterben noch aufhalten?

Die Borkenkäfer-Massenvermehrung hat besonders in den Hügelländern Nord-, Mittel- und Ost Sachsens Dimensionen erreicht, wie wir sie die letzten 200 Jahre nicht erlebt haben und droht nun auch in höhere Lagen der Gebirge vorzudringen. Um die Fichtenreinbestände sieht es im Hügelland schlecht aus. Dort wo die Baumartensmischung stimmt, also Rotbuche mit Fichte, Tanne, Stieleiche oder Ahorn, zusammen stehen, gibt es noch Lichtblicke, weil das Waldinnenklima kühler ist und natürliche Gegenspieler der Schadorganismen Lebensraum finden.

Wie lange braucht es bis der finanzielle und ökologische Verlust der Bäume ausgeglichen ist? Was muss jetzt konkret getan werden, um das Waldsterben zu stoppen oder zumindest zu verlangsamen?

Je nachdem mit welchen Baumarten weiter gewirtschaftet wird, braucht es in etwa mindestens 30 Jahre bis jetzige Kahlfelder wieder Erträge liefern könnten. Schlimmer noch sind nach Kahlschlägen die ökologischen Verluste der Waldfunktionen, also Boden-, Wind-, Wasserschutz und die des Lebensraumes verschiedener Pflanzen und Tiere. Das ist eine generationsübergreifende Aufgabe.

Die Nadelholzbestände sind wöchentlich auf Borkenkäferbefall zu kontrollieren. Befallene Bäume müssen sofort entnommen und mindestens 500 Meter vom Wald entfernt gelagert werden, um das Ausfliegen der nächsten Käfergeneration zu verhindern. Der Entwicklungszyklus vom Ei zum fertigen Käfer dauert etwa vier Wochen. Ist die Rinde schon vom Baum gefallen, geht von diesem keine Gefahr mehr aus. Wie lange die Fichte unter dem fortschreitenden Klimawandel noch durchzuhalten vermag, kann keiner sagen.

Lassen wir es doch zu, dass einige abgestorbene Bäume auf der Fläche stehen bleiben! Diese bieten Nisthöhlen für Vögel und einen gewissen Schutz für die aufkommende Naturverjüngung aus Vorwaldbaumarten, wie Birke, Eberesche, Salweide, Lärche, Espe. Erst unter diesem Vorwald lassen sich verschiedene Hauptbaumarten etablieren. Wir benötigen in Zukunft eine gesunde Mischung



aus standortgerechten und -gemäßen Baumarten. Vor allem benötigen wir kleinere Forstreviere und ausgebildetes Forstpersonal auf den unteren Ebenen.

Müssen wir uns zukünftig an andere Baumarten gewöhnen?

Eindeutig ja! Ein Weiter so mit der Fichte kann und darf es nicht geben. Standortgemäß und -gerecht sind in unseren Regionen Laubbäume wie Stieleiche, Rotbuche, Ahorn, Linden, Vogelkirsche, Ulme, Esche etc. Unter den Nadelbaumarten ist besonders die Weißtanne empfehlenswert. Auf trockenen Standorten kann Kiefer und Lärche hilfreich sein. Die Fichte wird als Mischbaumart sicher in einigen Regionen mit beteiligt sein. Die Baumartenpalette ist reich gegliedert. Man muss dabei aber wissen: Wer kann mit wem und auf welchem Standort kann ich welche Baumart bringen. Aber ohne Verjüngung kein Wald von morgen!

Vielen Dank Herr Dietrich, für die deutlichen Worte zur derzeitigen Situation, gutes Gelingen und viel Unterstützung bei der Bewältigung der großen Aufgaben.



Text / Foto: Kerstin Kunath



48-Stunden-Aktion 2020 – „... JETZT ERST RECHT!“

-neuer Termin:
9. bis 11. Oktober 2020-

Aufgrund der aktuellen Situation wurde die diesjährige 48-Stunden-Aktion im Landkreis Bautzen in den Herbst verschoben. Darauf einigten sich die Organisatoren mit der Ostsächsischen Sparkasse, der Kreissparkasse Bautzen sowie der Landkreisverwaltung als langjährige und wichtige Unterstützer des Projektes bereits im Frühjahr. „Ehrenamtliches Engagement wird im Moment mehr als je gebraucht und es zeigt sich, wie wertvoll es für unsere Gesellschaft ist. Uns ist bewusst, dass hinter jedem einzelnen Projekt im Rahmen der 48-Stunden-Aktion viel Vorbereitung und Engagement steckt und wir wollten den Aktionsgruppen die dafür nötige Zeit wie aber auch Sicherheit einräumen. Im Frühjahr war für uns nicht absehbar, welche Entwicklungen es noch geben wird. Für Oktober sind wir nun optimistisch und freuen und auf die Projektanmeldungen der Aktionsgruppen!“, begründet Candy Winter als Koordinatorin der landkreisweiten Aktion die Entscheidung.

Nun werden vom 9. bis 11. Oktober 2020 unter dem Motto „...jetzt erst recht!“ wieder zahlreiche Kinder und Jugendliche aus Jugendclubs, Cliques, Jungen Gemeinden, Jugendfeuerwehren, Sportvereinen, Initiativen und Schulen im Landkreis Bautzen gut sichtbar für alle in leuchtend roten, von den Sparkassen gesponserten Shirts etwas Bleibendes und Gemeinnütziges für ihren Heimatort schaffen und initiieren. Die Anmeldefrist endet am 18. September 2020. Bei der Auswahl der Projektideen sind den Jugendlichen keine Grenzen gesetzt. So ist alles möglich: Soziokulturelle Projekte haben zum Ziel, das Alltags- und Freizeitangebot für die Menschen im ländlichen Raum zu bereichern und zu verbessern. Spielplätze können auf Vordermann gebracht, Jugendräume renoviert oder Schulhöfe umgestaltet werden. Aber auch die Organisation eines Kinderfestes, Theaterstücks oder einer Ausstellung sind denkbar. Bei den Dorferneuerungsprojekten geht es darum, zentrale Orte im ländlichen Raum attraktiver und angenehmer zu gestalten. Im Rahmen der Tourismusprojekte verbessern und verschönern Jugendliche die Infrastruktur für Besucher*innen. So gestalten die jungen Menschen Rastplätze, säubern und pflegen Parkanlagen, erneuern Ausschilderungen, bauen einen Brunnen oder legen einen Sinnespfad an. Es sind auch Projekte zum Schutz von Natur und Umwelt möglich. Die notwendigen Materialien, Geräte und Helfer für die gemeinnützigen Aktionen suchen sich die Jugendgruppen selbst, wobei der Rat, die Mithilfe und Unterstützung von Bürgern und regional ansässigen Wirtschaftsunternehmen oft gefragt sein werden. So bunt wie die Ideen sind auch die Jugendgruppen. Ob Jugendinitiativen, Jugendclubs, Jugendfeuerwehr, kirchliche Jugendgruppen, Sportvereine oder Schulklassen: Hier dürfen alle mitmachen, die eine gute Idee in die Tat umsetzen möchten. Hauptsache, sie kommt den Menschen dort zugute und macht die Heimat schöner, lebens- und liebenswerter.

Trotz Terminverschiebung und möglichen Einschränkungen aufgrund der Covid19-Pandemie wird auch in diesem Jahr der „Sonderpreises der Sparkassen“ vergeben. Aktionsgruppen können sich dafür bis Ende Oktober 2020 mittels auf der Homepage bereitgestellten Formular bewerben. Zu den Bewertungskriterien gehören Aspekte wie Gemeinnützigkeit, die Wirksamkeit des Projektes in der Öffentlichkeit, Nachhaltigkeit und der Ideenreichtum der Aktionsgruppe. Nicht bewertet werden jedoch die Zahl der beteiligten Jugendlichen oder die finanzielle Dimension der Umsetzung. Auch muss das Preisgeld nicht zwangsläufig für die Aktion eingesetzt werden, sondern steht der Initiativgruppe zur freien Verfügung. Wer also schon bei der Planung seines Projektes die oben aufgeführten Kriterien einfließen lässt, steigert seine Chancen! Erstmals stiftet die Ostsächsische Sparkasse zudem einen weiteren Preis in der zusätzlichen Kategorie „Tier- und Umweltschutz“. Weitere Informationen finden sich auch unter www.48h-bautzen.de.

Region Bautzener Oberland

Valtenbergwichtel e.V. – Projekt Mobile Jugendarbeit
Julia Wnetrzak HOTLINE 0173 / 7815273

Energieagentur veröffentlicht demnächst regelmäßig Newsletter

Die Energieagentur des Landkreises Bautzen wird Sie demnächst regelmäßig über Newsletter zu folgenden Inhalten informieren:

- Aktuelle Nachrichten zu Energiethemen im Landkreis Bautzen
- Förderprogramme zur Nutzung erneuerbarer Energien und zur Steigerung der Energieeffizienz



- Aktuelle Tätigkeiten der Energieagentur
- Veranstaltungen

Bei Interesse an diesem Newsletter, senden Sie bitte eine E-Mail an bellmann@tgz-bautzen.de. Damit bekunden Sie Ihr Interesse an dem Erhalt des Newsletters. Ihre Daten behandeln wir natürlich unter Berücksichtigung der gesetzlichen Datenschutzvorschriften.

Bei Fragen zu Energiethemen können Sie sich jederzeit auch gern unter den unten genannten Kontaktdaten an uns wenden.

Kontakt:

Energieagentur des Landkreises Bautzen
im TGZ Bautzen

Preuschwitzer Straße 20

02625 Bautzen

Telefon: 03591 380 2100

Telefax: 03591 380 2021

E-Mail: energieagentur-lkbz@tgz-bautzen.de

**ENERGIE
AGENTUR**
DES LANDKREISES BAUTZEN

europa
energy award



- Von Eltern für Eltern -
Herbst / Winter -Edition

26. September 2020 - 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

25.09. von 16 bis 18 Uhr
geöffnet für Schwangere und Schwerbeschädigte
(mit Nachweis und 1 Begleitperson möglich)

Messehalle Löbau * Görlitzer Straße 2**

Erhältlich aus zweiter Hand:

- * Baby- und Kinderbekleidung (Gr. 50 bis Gr. 176)
- * Auto- und Fahrradsitze
- * Kinder- und Sportwagen, Buggys
- * Babybetten, Stubenwagen, Hochstühle
- * Spielsachen, Bücher, Kinderfahrzeuge
- * Umstandsbekleidung und vieles mehr

Sie wollen Mitglied unseres Helferteams werden?

Einfach Kontakt aufnehmen:

Per Mail: kindersachenboerse@gmx.de

Per Telefon: 0176 55 911 602 (Mo – Fr von 19 – 20 Uhr)

Per Facebook: [fb.com/kisabo.loebau](https://www.facebook.com/kisabo.loebau)



Geschichtliches

Die Russen kommen

So hieß es und wir sollten bzw. mussten flüchten. Unser neues Leiterwägelchen – meine Mutter hatte es kurz vor dem Krieg vom Stellmachermeister Tuppatsch im Unterdorf anfertigen lassen –

wurde mit einigen Habseligkeiten bepackt. Im Gemeindehaus war noch eine Mutter bei der Geburt ihres sechsten Kindes gestorben und hinterließ fünf Halbweisen, die im Dorf verteilt wurden. Der Vater war an der Front. Meine geliebte Mutter nahm auch einen Jungen, dieser wurde mein Pflegebruder. Er stach noch unser letztes Kaninchen ab, Wir wollten es nicht den Russen überlassen. Mit einigen Bewohnern aus unserem Alt-Hainitz zogen wir los, aber wohin? Es war der 20. April. Etliche GroPostwitzer waren bis an die Grenze gekommen und dann einige Kilometer weiter in den ehemaligen Sudetengau. Wir baten in Sohland um eine Unterkunft. In zwei Bauernhöfen wurde es für uns alle gewährt. Wir Kinder freundeten uns sofort an. Das Kaninchen, es war schon kalt, wurde trotzdem abgezogen, ausgeweidet und dann für uns alle als eine köstliche Mahlzeit zubereitet. Jeden Tag fuhr meine geliebte Mutter die reichlich zehn Kilometer nach Hause, um nachzusehen, ob noch alles in Ordnung war. Doch eines Abends brachte ein Mann sie und ihr Fahrrad zu uns. Sie erzählte dann nur, dass sie auf der Straße liegend ein Pferd habe wiehern gehört. Ein Treck war noch unterwegs gewesen und habe sie dann zu uns gebracht. Seitdem ließen wir sie nicht mehr fahren. Einige Tage vergingen, da hieß es, wir könnten wieder heim, die Russen seien zurückgeschlagen. Natürlich versäumten wir keine Minute, uns dankend verabschiedend fuhren wir nach Hause. Doch wiederum nach paar Tagen mussten wir von neuem los. Und wohin? Auch wieder zu Böhmes nach Sohland. Diesmal blieb das Fahrrad daheim. Doch jetzt hatten sich noch zwei Familien dazu gesellt. Es war um die Himmelfahrt. Die Nacht verbrachten wir wieder auf Stroh liegend in der Bauernstube.

Am nächsten Tag durften wir Kinder nicht mehr zum Spielen raus. Es war alles so unheimlich still. Zum Frühstück gab es an diesem Tag für jeden ein Tippel Milch. Dann hockten (oder lagen) alle auf dem Fußboden. Irgendwer sagte uns dann plötzlich, der Krieg sei aus. Aber keiner rührte sich. Gegen Mittag hielt ich es vor Neugierde kaum noch aus. Ich war sehr klein, in der Schulklasse mit die Kleinste. Aber in dem Umgebendehaus waren die Fenster auch ziemlich niedrig. So stand ich auf und guckte raus. Da sah ich einen Soldaten in fremder Uniform, seine Waffe im Anschlag und mit einem sonderbaren Käppi auf dem Kopf. Im selben Moment jedoch wurde ich ziemlich grob angefasst, auf die Diele gezogen und – zwar leise – tüchtig beschimpft. Zu uns rein kam niemand.

Wir begaben uns wieder auf den Heimweg. Später wurde erzählt, Herr Pfarrer Ziesch von Hainitz habe aus dem befreiten KZ Dachau – oder aus dem unweit gelegenen Kloster – an die russische Kommandantur gefunkt, sie sollen in dieser Gegend nicht schießen, es wohnen hier slawische Brüder. Und tatsächlich geschah hier nichts dergleichen. Ein Mann aus Rascha sei mit einer weißen Fahne denen entgegen gegangen wurde ebenfalls erzählt. Nur das Haus vom Fabrikanten Künzel war angezündet worden, aber nicht von den Russen. Es stand der Bahnhofstraße gegenüber. Seine landwirtschaftlichen Erzeugnisse standen vor Rodewitz, d. h. vor den Bahngleisen, die nach Cunewalde führten. Seine Tochter Erika ging mit uns in die Klasse. Gesehen haben wir sie nicht mehr, denn sie waren längst in Sicherheit.

Die beiden Spreebrücken waren gesprengt. Die Hainitzer Brücke hätte angeblich keinen Panzer ausgehalten. Also mussten diese über Eulowitz fahren, denn sie wollten bis Prag und weiter. Von Crostau aus wurden sie von Angehörigen der HJ beschossen. Erzählt wurde auch, dass ein Sohn vom Kinderarzt Dr. Schnabel dabei gewesen sei. Überlebt hat keiner von ihnen.

Neben der gesprengten Spreebrücke hatten einige Einwohner Baumstämme ins Wasser gerammt und Bretter darüber gelegt. So konnte man zu Fuß das andere Ufer erreichen. Wir waren wieder daheim und durften in unseren Betten schlafen. Doch was war das plötzlich für ein Geräusch, das ich im Schlaf hörte? Schlaftrunken



blickte ich auf, sah meine geliebte Mutti und einen Soldaten, „Papa, sy ty domoj?, fragte ich. Da bemerkte ich, dass er auch so ein komisches Käppi auf dem Kopf hatte. Er riss noch einige Kleider aus Muttis Schrank, Vatis Schrank war leer. Meine liebe Mutter hatte in einer Lade seine Sachen vergraben. Der Soldat ging mit den Kleidern, gleich mit Bügel, zur Tür und wollte raus. Dabei blieb er aber mit seinem Gewehr am oberen Türrahmen hängen, weil unsere Stuben sehr niedrig sind. Er machte noch einen Schritt zurück und stolperte dann die Treppe runter. Ich kuschelte mich wieder ein. Gefragt habe ich erst am nächsten Tag. Mein Pflegebruder hatte nichts mitbekommen, er schlief in einem anderen Zimmer.

In der gleichen Nacht muss es gewesen sein, dass im Bauernhof unterhalb von uns fremde Soldaten eingedrungen waren. Sie waren sofort ins Schlafzimmer gestürmt und hatten in die leeren Betten gegriffen, die noch lau waren. Der jüngste Sohn stand neben seiner Mutter, diese hatte ihn noch in den Wechseljahren bekommen. Sie aber wollten wissen, wo seine Mama sei. Und er beteuerte, dass die nebenstehende Frau es sei. Sie glaubten es ihm aber nicht und drohten mit Erschießung. Ich bin überzeugt, Frau Selma H. hätte sich lieber erschießen lassen als ihre beiden Töchter Elsa und Hilde zu verraten. Sie hatten sich unter das Brückel versteckt, worüber man zur Kleinen Mühle kommt und durch das der Cosuler Bach fließt. Als es vorbei zu sein schien, holte der kleine Bruder seine großen Schwestern zurück ins Haus.

Es war wieder ein schöner Tag. Da hörte ich Hilfeschreie, weil bei uns Fenster und Türen offenstanden. Ich rannte runter. Da standen schon einige Alt-Hainitzer. Was aber sollten sie gegen die Waffengewalt der Sieger tun? Diese wollten die beiden Pferde von Herrn R., der sie ihnen nicht geben wollte. Schließlich gab er es erschöpft und verzweifelt auf. Er hat das nie verwunden.

Ich begab mich wieder den Berg hoch. Doch siehe da, mir kam ein ganzer Schwung Menschen nach. Als sie im Hof standen, kam meine liebe Mutter und sie baten, nur ein wenig ausruhen zu dürfen; bei allen anderen seien die Türen verschlossen. Nach Bautzen rein war es ihnen verwehrt worden. Alles, was an Sitzgelegenheit zu finden war, wurde angeboten. Noch nie habe ich in meinem Leben jemals so viele Menschen in unserer kleinen Stube erlebt. Plötzlich ging unsere Stubentür auf und ein junger, fremder Soldat kam rein, ebenfalls mit so einem Käppi. Ich saß auf unserer Ofenbank und stand auf. Er war so jung wie Jochmann Reini, Mirus Peter oder Vyhnalek Günther, aber wesentlich kleiner. (Das waren ältere Jungs, mit denen ich die Schneise am Posteldenkmal mit Bretteln runter gefahren bin). Meine mutige Mutter fragte in unserer Muttersprache: „Što chceš?“ Da sagte er: „Wodu pi?“. Er blickte von einem zum andern. Stellte sein Gewehr an unsere Ofenbank, wo heute noch eine am Kachelofen steht, und Mutti gab ihm ein Glas Wasser, das er in einem Zug leerte. Daraufhin schnappte er sich seine Waffe, blickte nochmals kurz in die verschreckten Augen sowie leichenblassen Gesichter und verschwand. Viel später fuhr ich, dass es junge polnische Soldaten waren, die Freigabe zum Plündern hatten.

Meine Mutter holte einige Kompottgläser aus dem Keller und bot davon an. Was anderes zu essen hatten wir selber nicht. Bald darauf erfolgte die Nachricht, die Bewohner könnten wieder in die Stadt; und wir räumten anschließend auf. Dass geraume Zeit danach noch schlimme Gräueltaten erfolgten, ahnten wir damals nicht.

Johanna Tharank

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Großpostwitz

Hauptstraße 1 • 02692 Großpostwitz
www.kirche-grosspostwitz.de



Sonntag, 6. September - 13. So. nach Trinitatis

9.30 Uhr Familiengottesdienst zum Schuljahresanfang mit Taufe, Taufgedächtnis und Segnung der Schulanfänger Alle, die vor 5 Jahren geboren und in der Folge getauft wurden, sind zu diesem Gottesdienst eingeladen. Dankopfer für die Evangelischen Schulen
Pfarrer: Kästner
Familiengottesdienstteam

Sonntag, 13. September - 14. So. n. Trinitatis

9.30 Uhr Festgottesdienst zur Konfirmation mit Taufe und Abendmahl mit dem Posaunenchor und Kindergottesdienst
Dankopfer für die eigene Gemeinde
Pfarrer: Kästner
Kirchner: Helm

Sonntag, 20. September - Erntedankfest

9.30 Uhr Festgottesdienst mit dem Posaunenchor und Kindergottesdienst
Dankopfer für die eigene Gemeinde
Pfarrer: Kästner

Kirchenvorstandswahl

Die Gaben werden in der Kirche am Freitag, dem 18.9. von 15.00 bis 18.00 Uhr oder am Sonnabend, dem 19.9. von 14.00 bis 17.00 Uhr entgegengenommen !! Die Kirche ist zur Besichtigung auch nachmittags 15.00 – 17.00 Uhr geöffnet.

Sonntag, 27. September - 16. So. n. Trinitatis

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Dankopfer für die Aussiedlerarbeit der Landeskirche
Pfarrer: Groß, Wehrsdorf

Sonntag, 4. Oktober - Kirchweihfest

9.30 Uhr Festgottesdienst zur Jubelkonfirmation mit Abendmahl mit dem Posaunenchor und Kindergottesdienst
Die Kinder bekommen wieder einen gebackenen Turmhahn.
Dankopfer für die eigene Gemeinde
Pfarrer: Kästner

Sonntag, 11. Oktober - 18. So. nach Trinitatis

9.30 Uhr Predigtgottesdienst
Dankopfer für die Fortbildung von Mitarbeitern
Pfarrer: Kästner

FILMABEND

Mittwoch, 9. September, 19.30 Uhr
im Michael-Frentzel-Haus

In entspannter Atmosphäre ist auch für das leibliche Wohl gesorgt.

TAUFSONNTAGE

Wir freuen uns, wenn Sie Ihr Kind taufen lassen, damit es unter dem Schutz Gottes lebt. Wählen Sie noch für dieses Jahr folgende Sonntage, wenn eine Taufe gewünscht wird:
6.9./ 25.10./ 15.11./ 29.11./ 26.12.

**OFFENE KIRCHE IM SOMMER**

Noch bis zum 20. September ist unsere Kirche wieder jeden Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr für Besucher geöffnet.
Nutzen Sie die Zeit zu einer kleinen Pause oder Andacht in der Kirche.

Im Namen aller Mitarbeiter und des Kirchenvorstandes wünsche ich allen Gottes Schutz auf den Wegen in den Herbst.

Lasst uns nach schwierigen Zeiten wieder zusammenfinden in der Gemeinde.

Ihr Pfarrer *Christoph Kästner*

Katholische Pfarrei Mariä Himmelfahrt Schirgiswalde



Kirchberg 4 • 02681 Schirgiswalde
www.kath-gemeinde-mariae-himmelfahrt.de

Regelmäßige Sonntagsgottesdienste

Sonnabend – Vorabendmessen

16:30 Uhr kath. Kirche Sohland
18:00 Uhr Kreuzkapelle Schirgiswalde

Sonntag – Hl. Messen

08:00 Uhr Pfarrkirche Schirgiswalde
09:00 Uhr kath. Kirche Wilthen
10:00 Uhr Pfarrkirche Schirgiswalde
10:00 Uhr Pflegeheim St. Antonius Schirgiswalde
10:30 Uhr kath. Kirche Großpostwitz

Für die Sonn- und Feiertagsgottesdienste ist eine Anmeldung unter der Homepage <https://www.kath-gemeinde-mariae-himmelfahrt.de> notwendig.

Außer den regelmäßigen Sonntagsgottesdiensten sind nachfolgend besondere Termine und Höhepunkte aufgeführt:

05./06.09.

Türkollekte für den Bau des Gemeindezentrum Schirgiswalde

Do, 10.09.

19:30 Uhr Elisabethsaal in Schirgiswalde
Infoabend für Firmbegleiter

Sa, 12.09.

14:30 Uhr Pfarrkirche in Schirgiswalde Tauftermin

So, 13.09.

16:00 Uhr Schirgiswalde Lärchenberg
Andacht am Lärchenbergkreuz

Di, 15.09.

19:00 Uhr Pfarrkirche in Schirgiswalde Stille Anbetung

Do, 17.09.

19:30 Uhr Elisabethsaal in Schirgiswalde
Infoabend für Firmlinge

So, 20.09.

15:00 Uhr Elisabethsaal in Schirgiswalde
Bildungskaffee mit Vortrag von Thomas Dörflinger, MdB a. D. und ehemaliger Kolping-Bundesvorsitzender zum Thema: "Politisches Gestalten aus christlicher Verantwortung am Beispiel der Koldpingsfamilien - gestern und heute und morgen."

Sa, 26.09.

10:30 Uhr Kirche in Großpostwitz Erstkommunion

So, 27.09.

17:00 Uhr Pfarrkirche in Schirgiswalde
Orgelkonzert (mit Anmeldung) für vier Hände und vier Füße mit Felix Bräuer und Thorsten Schwarte, präsentiert wird eine Zeitreise durch die Jahrhunderte von italienischer Doppelchörigkeit der Renaissance über romantische Werke bis hin zu modernen Bearbeitungen

Di, 29.09.

19:00Uhr Pfarrkirche in Schirgiswalde Stille Anbetung

Angaben sind ohne Gewähr – Änderungen vorbehalten!

Umwelt – Bürgerinfo**Entsorgungstermine**

Restmüll 08. u. 22.09.2020
Bioabfall: wöchentliche Entsorgung Dienstag
Gelbe Tonne: 11. u. 25.09.2020
Blaue Tonne: 07.09.2020

Grüngutentsorgung Eulowitz

Der Grüngutsammelplatz, Bederwitzer Straße in Eulowitz
nur Pflanzenabfälle, keine Haushalts- bzw. Küchenabfälle

Öffnungszeiten:

jeweils montags von 16.00 bis 18.00 Uhr
freitags von 15.00 bis 18.00 Uhr und
sonnabends von 9.00 bis 12.00 Uhr

Öffnungszeiten der Verwaltung**Sprechzeiten der Gemeindeverwaltung Großpostwitz:**

Dienstag 9.00 - 12.00 Uhr & 13.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr & 13.00 - 18.00 Uhr
Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

Sprechstunden des Bürgermeisters Herrn Michauk:

Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr & 13.00 - 18.00 Uhr
..... sowie nach Terminvereinbarung

Einwohnermelde- und Passamt:**Großpostwitz:**

Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr & 13.00 - 18.00 Uhr
Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

Obergurig:

Dienstag 9.00 - 12.00 Uhr & 14.00 - 18.00 Uhr
.....sowie nach Vereinbarung

Ordnungsamt:

Montag (Obergurig) 9.00 - 12.00 Uhr
Dienstag (Obergurig) 9.00 - 12.00 Uhr & 14.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag (Großpostwitz) 9.00 - 12.00 Uhr & 13.00 - 16.00 Uhr
Freitag (Großpostwitz) 9.00 - 12.00 Uhr

Gewerbeamt:

Montag (Obergurig) 9.00 - 12.00 Uhr
Dienstag (Obergurig) 9.00 - 12.00 Uhr & 14.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag (Großpostwitz) 9.00 - 12.00 Uhr & 13.00 - 16.00 Uhr
Freitag (Großpostwitz) 9.00 - 12.00 Uhr



Telefonische Erreichbarkeit

Gemeindeverwaltung		035938 / 588- 0
Sekretariat/Soziales	Frau Schultz	588-31
Zentrale Dienste	Herr Mende	588-49
Standesamt	Frau Kirsten	588-39
Einwohnermelde- & Passamt	Frau Weber	588-44 oder 586-15
Gewerbeamt	Frau Nitsche	588-41 oder 586-11
Bauamt	Herr Janda	588-42
Liegenschaften	Frau Kirsten	588-36
Finanzverwaltung	Frau Gauernack	588-40
Kasse	Frau Schöne	588-45
Kasse	Frau Sowalski	588-34
Steuern	Frau Nasser-Müller	588-37
Eigenbetrieb Abwasser	Herr Bergmann	588-43
Ordnungsamt	Herr Polpitz	588-44 oder 586-12
Havariedienst		
Gemeindliche Kanal- und Pumpenwerke		0173 3546722

„Essen ist ein Bedürfnis, Genießen ist eine Kunst“

Erbgericht Berge
02692 Großpostwitz
Bergstraße 25
Tel.: 035938 9736
www.erbgericht-berge.de

Gasthaus „Am Kirchplatz“
Kirchplatz 10
02692 Großpostwitz
Tel.: 035938 50980
www.gasthaus-am-kirchplatz.de

Erbgericht Eulowitz
Oppacher Straße 8
OT Eulowitz
02692 Großpostwitz
Tel.: 035938 824975
www.erbgericht-eulowitz.de

Gasthof „Neu-Eulowitz“
Oppacher Straße 17
OT Eulowitz
02692 Großpostwitz
Tel.: 035938 50625

Dürüm Kebab Haus
Hauptstraße 12
02692 Großpostwitz
Tel: 035938 949090

*Wir laden Sie
herzlich ein.*

Rufen Sie uns an!

